

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
Monatlicher Bezugspreis 2 Mark, ausschließlich Posten- u. Postgebühren.  
Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Posten, sowie von allen Postanstalten angenommen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft Flöha, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 82.

Donnerstag, den 15. Juli 1920.

88. Jahrgang.

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechs-spaltige Zeile oder deren Raum im Amtsgerichtsbezirk Zschopau 75 Pf., außerhalb 90 Pf. Im amtlichen Teile die 8-spaltige Zeile 1,80 Mk. Anzeigen werden bis spätestens vorm. 10 Uhr für die abends erscheinende Nummer erbeten. Reklamen, die 8-spaltig, Zeile 2,00 Mk. Für Nachweis und Offerten-Annahme 50 Pf. Ertragsgebühr.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 42884.  
Gemeinde-Kontokonto Zschopau Nr. 808.

### Obstnutzungen.

Mit Rücksicht auf die demnächst neu einsehenden Verpflichtungen von Obstnutzungen soll nicht unterlassen werden, bereits jetzt darauf hinzuweisen, daß der unterzeichnete Kommunalverband in Ausführung der ihm erteilten oberbehördlichen Anweisung sein besonderes Augenmerk auf die Höhe der verbindlichen Nachsummen richten und gegebenenfalls Verträge für nichtig erklären oder Preisfestsetzungen vornehmen wird, wenn sich ergibt, daß die vereinbarten Nachpreise ungerechtfertigt hoch sind. Haben die bisherigen bei der Abgabe des Obstes an die Verbraucher berechneten hohen Preise zum Teil auch ihre Ursache in eingeleiteten reichlichen Gewinnprojekten des Groß- und auch Kleinhandels gehabt, so ist doch für die hohen Preise in erster Linie der Obstzeuger verantwortlich zu machen, der unethisch gegen unbedeutende Preisforderungen, wie sie insbesondere auch vielfach bei dem Obstverkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher in Erscheinung treten, vorgehen und alle gesetzlichen Mittel anwenden, um Unzuträglichkeiten, wie sie bisher anderwärts hervorgerufen sind, für hier von vornherein zu begegnen.

Flöha, den 12. Juli 1920.

### Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Flöha.

Auf Blatt 802 des Handelsregisters ist heute die Firma **Wita-Magnetapparatbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Zschopau und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juli 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Magnetapparaten, elektrischen Maschinen und Apparaten. Das Stammkapital beträgt zwanzigttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Ingenieur **Paul Otto Ruppe** in Zschopau.  
Amtsgericht Zschopau, den 18. Juli 1920.

Auf Blatt 168 des Handelsregisters, betr. die Firma **F. A. Schürich** in Zschopau ist heute eingetragen worden: Die bisherige Inhaberin **Selma Thekla verw. Schürich geb. Welt** in Zschopau ist ausgeschieden. Die Kaufmannswitwe **Auguste Agnes Sprung geb. Gläßer** in Zschopau ist Inhaberin.  
Amtsgericht Zschopau, den 18. Juli 1920.

### Kontrolle der Erwerbslosen in der Stadt Zschopau.

Auf Grund der weiteren Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 30. Juni 1920 hat die Kontrolle der Erwerbslosen jetzt täglich zu erfolgen.

Die Kontrollzeiten sind **vormittags von 9-11 Uhr bez. nachmittags von 2-4 Uhr** und werden dieselben jedesmal auf dem Kontrollschein vorgeschrieben werden.

Anspruch auf Unterstützung hat nur, wer innerhalb der vorgeschriebenen Kontrollzeiten sich meldet.  
Zschopau, am 18. Juli 1920.

### Der Stadtrat. Erwerbslosenfürsorgeamt.

### Das Umherlaufenlassen von Hühnern, Gänsen, Enten oder anderem Vieh

auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist nach § 82 der Straßenordnung für hiesige Stadt verboten.  
Zwangsmaßnahmen werden mit Geldstrafe bis zu 80 Mark oder 14 Tagen Haft bestraft.  
Stadtrat Zschopau, den 14. Juli 1920.

Die 1. Mütterberatungsstunde in Gorna findet am Freitag, den 16. Juli 1920, nachmittags von 4-8 Uhr im Gemeindeamt statt. Alle Mütter mit ihren kleinen Kindern sind herzlich eingeladen.

### Gedenktage der Heimat.

15. Juli.

- 1748 Das Fürstenthor in der Stadtkirche wird weggerissen und ein neues Chor von fünf Etagen zu bauen begonnen.
- 1759 Das in Zschopau liegende preußische Füsilierbataillon marschiert wieder ab.
- 1770 Magister Johann Christoph Höfer hält seine Probepredigt als Substitut seines Vaters.
- 1818 Schlusssteinlegung der beiden Brückenbogen an der Zschopaubrücke.
- 1895 Oberamtsrichter a. D. Forster, Ehrenbürger der Stadt Zschopau, in Wohlstand gestorben.

16. Juli.

Durch Blitzschlag wird die zum Rittergute Schloßchen-Porchendorf gehörige Scheune eingestürzt.

- 1698 Johann Julius Biesch, von 1667-1689 Diakonus in Zschopau, in Deberan gestorben.
- 1796 Der Leineweber Pfaff in Zschopau erhält ein Patent auf eine von ihm erfundene Krempelmaschine.
- 1812 Begründung der Seifenfabrik von Eduard Stichel.
- 1897 18.-18. Juli. 14. Verbandstag der Dramatischen Vereine Sachsens in Zschopau.
- 1917 Superintendent Dr. Märker in Marienberg tritt in den Ruhestand.
- 1917 Den Bemühungen des Direktor William Schulz ist es im Verein mit seinen technischen Beamten, Meistern und Arbeiter gelungen, die Frage der Verspinnung der Brennstoffe nach dem 8-Zylinder-System in der glänzendsten Weise zu lösen.
- 1919 Gründung einer Gewerbank in Zschopau.

### Deutsches und Sächsisches.

Zschopau, den 14. Juli 1920.

— Ueber unsere Wirtschaftslage schreibt das „D. T.“: Es hat den Anschein, als neigten die kritischen Tage der deutschen Wirtschaft dem Ende zu. Man merkt bei verschiedenen Märkten, daß der plötzliche und nicht begründete Preisrückgang ins Stocken geraten sei. Diese Tatsache mag vom menschlichen Standpunkte bedauert werden, es läßt sich aber nicht leugnen, daß ein weiteres Weichen der Preise sehr ernste Folgen haben könnte, nicht zuletzt in bezug auf die Frage der Arbeitslosigkeit. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß nur ein allmählicher Preisabbau gesund, ein plötzlicher Sturz aber schädlich ist. In der letzten Woche war nicht nur in wichtigen Betriebszweigen ein Preisstillstand, sondern mehrfach eine Preisrückgang festzustellen, zum Beispiel auch in der Lederindustrie, die damals mit Preisrückgängen und umfangreichen Arbeiterentlassungen den Anfang gemacht hatte. Auch die Börse wies an den letzten Tagen eine fähbare Befestigung der Kurse auf und viele Meldungen liegen vor, daß der sogenannte Käuferstreik zur Reize geht. Nicht selten wird für diesen Umschwung — von einem solchen kann man nur sprechen — auch die wachsende Reizung der Entente angeführt. Dieser Moment hat sicherlich auch mitgesprochen, aber doch wohl nicht so entscheidend, wie gemeint wird. Eines Tages mußte sich die Erkenntnis durchsetzen, daß die Preise auf allen Gebieten zwar hoch, aber doch nicht ganz unbegründet hoch sind und daß ein großer Rückgang ganz undenkbar ist, solange die Valuta-, Rohstoff- und Lohnverhältnisse sich nicht von Grund auf geändert haben. Das ist nicht der Fall und deshalb kommt der Preissturz nicht. Es wird wieder gekauft werden, denn der Bedarf ist groß. Wir sind entschieden auf dem Wege, die hier schon so oft gewünschte Stabilität zu erreichen. Die Valuta hält sich seit Wochen auf einer bestimmten Linie, die Preise verändern sich nur wenig, und es steht so aus, als läme die Lohnrückgangswelle zum Stillstand. Verschiedentlich ist auf angelegte Tarifverhandlungen von den Arbeitnehmern verzichtet worden — und man läßt den geltenden Tarif bestehen. Also ein Abwarten überall. Aus solchen Abwarten kann ein Zustand werden, und wird es auch vielleicht. Natürlich wird die Preis-, Valuta- und Lohnbewegung nicht endgültig ausbleiben, aber aus dem stürmischen Auf und Ab wird ein langames, erträgliches Sinken und Steigen. Der Geschäftsmann sollte bald wieder kalkulieren können, was eines der wichtigsten Erfordernisse für den Wiederaufbau ist. Die Erleichterung der Friedensbedingungen, die uns Spa bringt (! aber nicht gebracht hat) kann eine plötzliche Besserung der Wirtschaftsverhältnisse nicht herbeiführen. Die wirtschaftliche Befundung kommt letzten Endes von innen heraus. Den inneren Notwendigkeiten, die man Lebensbedürfnisse des Volkes nennt, muß sich die internationale Wirtschaft fügen; sonst kommt bei dem in seiner Existenz bedrohten Volke ein Ausbruch, der schlimme Rückwirkungen auf die anderen Völker haben muß.

— Die Stadtverwaltungen haben in diesem Jahre mit der Einkommensteuer große Schwierigkeiten und sind deshalb auch sehr allgemein im Rückstand. Nicht nur, daß die Ausgaben bedeutend gesteigert haben, die Einnahmen sind auch sehr unregelmäßig. Kommunalzuschläge sollen angesichts der hohen Reichs-Einkommensteuer nicht mehr erhoben werden, aber es fehlt noch gar nicht sehr, welche Beiträge das Reich den Gemeinden überweisen kann. Es sind auch noch nicht einmal die Einkommensteuern aufgestellt worden. Bisher sind zur Eröffnung neuer städtischer Einnahmen in Aussicht genommen: Erhöhungen der Grundsteuer, der Verkaufs-, Wasser- und Schlachtabgaben, des Schulgeldes,

der Hundsteuer, der Begräbnisgebühren usw., wozu dann noch Ertrags- und Mietsteuern treten sollen. Alle diese Steuern sind mit den früheren Kommunalabgaben nicht zu vergleichen, die sehr und große Beiträge ergaben, die eine leichte Staatsüberbürdung ermöglichten. Diese Menge von kleinen Steuern machen sich neben den hohen Reichs- und Staatsabgaben auch empfindlich bemerkbar.

— Erhöhte Versorgungsgebühren für Kriegshinterbliebene sollen ab 1. August ausgezahlt werden. Das Reichsarbeitsministerium hat bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen. Zwar ist es bei dem Umfang der erforderlichen Vorarbeiten nicht möglich, die Festsetzung der Versorgungsgebühren nach dem neuen Reichs-versorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 in naher Zeit durchzuführen. Das Reichsarbeitsministerium hofft aber, daß es gelingen wird, den Hinterbliebenen mit Wirkung vom 1. August 1920 ab erhöhte, nach Ortsklassen abgestufte Feuerungszuschläge zu gewähren.

— Ein Rückgang der sächsischen Industrie ist natürlich infolge der Wirtschaftskrise eingetreten. Es mußten bedeutende Einschränkungen und sogar Stilllegungen von Betrieben bereits vorgenommen werden. So waren in der Metallindustrie bis Ende Juni 6 Betriebe stillgelegt, in 71 Betrieben wurde die Arbeit teilweise ausgesetzt und bei 26 Unternehmungen wurde eine tägliche Verringerung der Arbeitszeit vorgenommen. Annähernd 500 Arbeiter sind dadurch betroffen worden und ungefähr 6000 Arbeiter durch Einschränkungen hart betroffen worden. In Dresden sind bisher 17 Schmelzfabriken völlig stillgelegt worden. Einige weitere werden in nächster Zeit folgen. Etwa 800 Arbeiter mußten entlassen werden. Verschiedene Fabriken arbeiten jetzt mit vermindertem Arbeitsmaß.

— Für die Fernsprech-Zwangsanleihe sind die näheren Bestimmungen jetzt vom Reichspostministerium getroffen worden. Sie enthalten viele Einzelheiten, die noch nicht bekannt, auch nicht in dem Werkblatt darüber enthalten sind. Der Beitrag wird erst von dem auf die Einzahlung folgenden Monat an verzinst. Die Zinsbeträge unterliegen der Kapitalertragssteuer, jedoch in Wirklichkeit nur 3,6 Prozent bezahlt werden. Die Dienststellen sind angewiesen, den Beitrag allgemein ohne die Nachprüfung des Bedürfnisses in vierteljährlichen Teilzahlungen einzuziehen. Die erste Teilzahlung ist am 1. Oktober fällig. Der Betrag kann aber auch auf einmal gezahlt werden. Anträge auf kleinere Zahlungen werden genehmigt, wenn ein besonderes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Der Rindfleischbeitrag einer vierteljährlichen Teilzahlung beträgt aber dann bei Hauptanschlüssen 100 Mk., bei Nebenschlüssen 50 Mk.

— Der Rückgang des Bierkonsums ist seit der letzten Preisrückgang im Frühjahr ein so großer geworden, daß gerade die bekanntesten Brauereien eingesehen haben, daß eine Wendung in der „Vierpolitik“ eintreten muß. Bierverbesserung und Preisermäßigung ist wohl etwas zu früh, um es zugleich zu ermöglichen, aber es wird schon wirken, wenn mit der Preisfestsetzung begonnen wird und die Bierverbesserung nachfolgt. Vielleicht halbiert man auch die letzte Biersteuer und gibt dazu besseres Bier, wie es im Juni verschiedentlich vorgeschlagen war.

— Die Lebensmitteldemonstrationen in Dresden wurden am Montag nachmittag fortgesetzt. In der vierten Stunde zog eine Menschenmenge nach dem städtischen Lebensmittelamt, das im ehemaligen Fremdenhof „Zum Kronprinz“ an der Hauptstraße untergebracht ist, drang in das Gebäude ein und verlangte die Herausgabe der Akten. Nachdem die Akten der Führern ausgehändigt worden waren, wurden diese auf einem Karren auf den Kaiser-Wilhelm-Platz gebracht, wo man beratschlagte, ob man sie verbrennen, nach dem Volkshaus oder nach dem Bureau der U. S. B. bringen sollte. Da Stimmen laut wurden, daß man bei einer Verbrennung gerade das Beweismaterial gegen die Wucherer und Schieber vernichten würde, wurden die Akten weggebracht und „in Gewahrsam“ genommen. Auch in das am Kaiser-Wilhelm-Platz befindliche Wirtschaftsministerium drang eine „Kommission“ ein, die aber von den maßgebenden Beamten offenbar niemand angetroffen hat. Um 4 Uhr wurde vom Fenster aus mitgeteilt, daß im Fremdenhof „Zum Kronprinz“ eine Besprechung mit den Großhändlern über die Herabsetzung der Preise stattfände.

— Der Bergarbeiterstreik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier (Weißfels-Raumburg-Neuselwitz-Borna) ist, wie die Blätter melden, nach einem Beschluß der Streikleitung und der freien Gewerkschaften der Ausstand auf allen Gruben für beendet erklärt worden. Man will durch eine Abordnung mit der Regierung über den Steuerabzug verhandeln. Die Fettzulage an die Bergleute soll





